

Ansprache zur Jahreslosung 2012

Neujahrsempfang 8. Januar 2012

Longemont Hotel Shanghai

- DER ZWEITE BRIEF DES PAULUS AN DIE KORINTHER, 12. Kap 9

Und er hat zu mir gesagt: **Lass dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.** Darum will ich mich am allerliebsten rühmen meiner Schwachheit, damit die Kraft Christi bei mir wohne.

Das ist die Jahreslosung der Herrnhuter Brüdergemeinde für 2012.

Vorab: Ein gutes und gesegnetes Neues Jahr!

Du brauchst nicht mehr als meine Gnade, **denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.**

Ein Hoffnungswort für uns Europäer? Für den schwachen Euro? Sind die Europäer in ihrer Schwäche, ihrer Uneinigkeit und Selbstgerechtigkeit besonders prädestiniert für die Kraft Gottes in den Schwachen? Dem müssten die Volkswirte einmal nachgehen. Wir wollen heute aber diesem Losungswort als Leitwort für 2012 nachspüren. Es wird berichtet, dass Gott zu Paulus gesagt hat: Du brauchst nicht mehr als meine Gnade. Zum besseren Verständnis sollt es besser heißen: Eigentlich brauchst du – Mensch – nicht mehr als meine – Gottes – Gnade. Das sollte euch reichen! Und dann noch mal zur Bestätigung, sozusagen zum Mitschreiben:

Denn meine Kraft – also Gottes Kraft - ist in den Schwachen – also uns Menschen – mächtig.

Soweit so gut, verstehbar oder auch erst Mal nicht. Dann kommt der typisch paulinische Schlenker: Er sagt, deshalb bin ich ja so mächtig stolz auf meine Schwächen, weil Gott dann so richtig zeigen kann, wie stark er ist und wie er seine Kraft an mir zeigen kann. Das ist sozusagen pro domo Apostel Paulus gesprochen, um allen deutlich zu machen: Ich, Paulus, bin der Größte unter den Aposteln. Heißt also für uns, diese

Wendung im Korintherbrief können wir bei unserer heutigen Betrachtung vernachlässigen.

Noch mal zurück: Eigentlich brauchen wir nicht mehr als Gottes Gnade. Was ist das aber? Gnade? Sprachgeschichtlich heißt es soviel wie „um Hilfe bitten“. Könnte meinen: Eigentlich bräuchten wir nur Gott um Hilfe bitten. Im christlichen -theologischen Sinn wird mit Gnade der freie und unverdientbare Hulderweis Gottes gegenüber den christusgläubigen Menschen oder jenen, die noch christusgläubig sein könnten, beschrieben.

Wichtig dabei ist, dass die Gnade Gottes unerschöpflich ist:

Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, lässt er seine Gnade walten über denen, die ihn fürchten. (Ps 103,11)

Und noch wichtiger, dass die Gnade mächtiger ist als die Sünde:

Wo aber die Sünde mächtig geworden ist, da ist doch die Gnade noch viel mächtiger geworden (Röm 5,20)

Gott kennt uns Menschen, unsere Schwachheiten und Schwachsinnigkeiten. Er weiß, wie schwer wir uns oft tun, wirklich das zu tun, was wir als richtig erkennen und dann doch nicht tun.

Gottes Gnade entschuldigt uns nicht dafür – im Sinne von „du kleines Dummerchen, nächstes Mal machen wir es besser!“ – sondern er macht uns stark und stärker, selber in unserer Schwachheit öfter, immer öfter, wirklich das zu tun und zu sagen, was wir als richtig und gut empfinden, als Tat für die Schöpfung, für das mitmenschliche Gelingen, für die Liebe! Denn: Wir können das!

In diesem Sinne: Eigentlich brauchen wir nur Gottes Gnade – also dann gnadenvolles Neues Jahr.

Amen

Pastor Peter Kruse